

angebotene Seminare

17/19

Belegungsänderungen mit ROTER Farbe deutlich markieren!

Seminare: Erstwunsch: 1; Zweitwunsch: 2; Drittwunsch: 3 -> jeweils eintragen!

Nr / Wunsch	W-Seminar		Nr / Wunsch	P-Seminar	
1 <input type="checkbox"/>	Eb	Liturgie und Musik (Mu)	1 <input type="checkbox"/>	Ks	Braunau im Dialog (D)
2 <input type="checkbox"/>	Hm	Gerechtigkeit (ev)	2 <input type="checkbox"/>	We	Lernen mit den Großen (E)
3 <input type="checkbox"/>	Kr	Analyse Ökosysteme (Bio)	3 <input type="checkbox"/>	Eb	Songproduktion (Mu)
4 <input type="checkbox"/>	Sm	Archäometrie (Ph)	4 <input type="checkbox"/>	Kr	Unternehmensgründung
5 <input type="checkbox"/>	Dr	Olympische Spiele (Spo)	5 <input type="checkbox"/>	Has/Lu	Bewegung im Alpenraum

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 werden anhand von Kurzbeschreibungen nach folgendem Muster über das Angebot an W-Seminaren der Schule informiert:

Formular: Kurzbeschreibung zur Information der Schüler in der Jgst. 10

Lehrkraft: Ebert	Leitfach: Musik
Rahmenthema: Liturgie und Musik: Momente zwischen Glauben und Emotion	
<u>Zielsetzung des Seminars</u> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Entwicklung der Kirchenmusik der europäischen Musikgeschichte tiefer auseinander. Dabei erkennen sie den engen Zusammenhang zwischen Kirche und der Entwicklung der sogenannten Kunstmusik. Im Zentrum des Seminars steht die Diskussion, inwiefern Musik als Kunst der Emotionen in ihrer Entwicklung gegenüber der liturgischen Beständigkeit der Kirche zu begreifen ist, wie etwa der Zusammenhang der musikalischen Figurenlehre zur Barockzeit oder die tonale Auffassung in geistlichen Werken des 20. Jahrhunderts.	
<u>mögliche Themen für die Seminararbeiten:</u> 1. Im Vergleich: Die weltliche und die christliche Kantate im Rom des 17. Jahrhunderts 2. Affektive Figuren in Bachs <i>Matthäus-Passion</i> 3. Warum Händels „Zadok the Priest“ als Vorlage für die Champions-League-Hymne? 4. Das Requiem der Renaissance: Geistliches Kunstwerk oder Selbstinszenierung? 6. Mauersberger: <i>Wie liegt die Stadt so wüst</i> – Eine Motette als zeitgeschichtliches Zeugnis 7. Geistliche Vertonungen der Postmoderne: Zum Klangkörper in Schnittkes „Agnus Dei“	
<u>ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:</u> - - -	

Sollte sich im Verlauf des Seminars herausstellen, dass das Konzept erheblich verändert werden muss, so ist dies in Absprache mit der Schulleitung möglich.

Anhand dieser Kurzbeschreibungen wählen die Schülerinnen und Schüler ihr Wunsch-Seminar.

Vgl. dazu auch ► Kapitel 7 zum W-Seminar im Lehrer-Leitfaden „Die Seminare in der gymnasialen Oberstufe“, S. 28 f. („Ablauf des Wahlprozesses“)

W – Seminar 2017 – 2019

Lehrkraft: Pfr. Thomas Heim

Leitfach: Religion ev.

Rahmenthema: Was heißt schon „Gerechtigkeit“?

Begründung und Zielsetzung des Seminars: „Gerechtigkeit ist eine der ältesten moralischen Leitvorstellungen. Sie entfaltet sich in unserem Kulturkreis vor allem in zwei Linien: in der philosophischen und in der biblischen Tradition; diese inspirieren sich gegenseitig und finden in Antertum und Mittelalter, Neuzeit und Gegenwart zu unterschiedlichen Ausprägungen.“ (Kuld, L. / Schmid, B., Lernen aus Widersprüchen)
 Schon die klassische Philosophie der Griechen fragt nach der Tugend unter der politisches, soziales und wirtschaftliches Leben einer Gesellschaft gelingen kann. Die biblische Tradition des AT erhebt Gerechtigkeit zu einer Grundlage für gelingendes Leben, klagt Mächtige und Herrscher für ungerechtes Verhalten im Namen Gottes an, stellt aber auch Gottes Gerechtigkeit in Frage (Hiob / Theodizee). Das NT übernimmt den Begriff der Gerechtigkeit aus der hebräischen Bibel; in seiner Verkündigung und in seinem Umgang mit Sündern und Rechtlosen lebt Jesus die Gerechtigkeit des Reiches Gottes radikal.

In der christlichen Sozialethik des Mittelalters bestimmt die geltende Ordnungsmacht, was gerecht ist.

Die Aufklärung stellt das Tun des Einzelnen in den Mittelpunkt; dessen Verhalten solle „allgemeines Gesetz“ werden und/oder nach seiner Absicht oder Nutzen beurteilt werden können.

Die Moderne definiert Gerechtigkeit u.a. vom Aspekt der Solidarität oder der Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs im herrschaftsfreien Raum her (J. Rawls/ J. Habermas) und stellt damit Fragen an Form und Inhalt unseres Zusammenlebens.

Neben einer Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten kann an Hand von Literatur, Filmen und anderen Medien u.a. folgenden Fragen nachgegangen werden, die dann zu Themen von Seminararbeiten werden:

- „Gerechtigkeit“ im jüdisch-christlichen Umfeld von AT/NT
- Gott vor Gericht – die Frage der Theodizee
- „Tut das Unerhörte“ - die Gerechtigkeit Jesu
- Wer verhält sich gerecht? Philosophische Fragen nach Gerechtigkeit
- „Jedem das Seine“, „Allen das Gleiche“ oder „Jeder so viel wie er braucht“? Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg und die Frage der Verteilungsgerechtigkeit
- Bedingungsloses Grundeinkommen – Belohnung von Faulheit oder Neuansatz in der Wirtschaftsethik?
- Können soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten trotzdem gerecht sein?
- Justiz, (Straf)recht und Gerechtigkeit
- Unser Schul- und Bildungssystem – gerecht?
- Dem Fremden gerecht werden. Biblische Aspekte zu Migration und Flüchtlingsproblematik
- Gerechtigkeitslücken als Bedingung feministischer Theologie bzw. der Theologie der Befreiung.
- Die Frage nach dem „gerechten Krieg“ in der Religionsgeschichte
- *Daneben alle Themenbereiche und Fragen zum Rahmenthema, die sich aus dem jeweiligen Interesse der Seminarteilnehmer ergeben*

September bis Februar

- Persönlicher Zugang zum Thema, Zugänge über Literatur und Medien, aktuelle Fragestellungen, einzelne theologische/philosophische Disziplinen.
- Einführung in Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, Literatur- und Quellenrecherche
- Entscheidung für einen Themenbereich, Formulierung des eigenen Themas.

Leistungserhebung durch: Referate, Rechercheprotokoll mit Auswertung von Literatur und Quellen für die Seminararbeit.

März bis Juli

- Weitere Recherche mit dem Ziel, ein Exposee für die geplante Arbeit zu erstellen.
- Beratung in Klein- und Arbeitsgruppen.
- Individuelle Beratung mit der Lehrkraft.
- Festlegung des endgültigen Arbeitstitels.
- Erstellung eines Expose bzw schriftliche Abfassung von Teilen der Arbeit.

Leistungserhebung durch: Abgabe und Präsentation von Teilergebnissen für die Arbeit.

August bis November

- Abfassung der Arbeit.
- Regelmäßige Einzel- und Gruppenbesprechung.
- Fertigstellung der Arbeit

Dezember bis Januar

- Erstellen der Abschlusspräsentation.
- Nach Bedarf individuelle Vorbesprechungen.
- Abschlusspräsentation und Diskussion der Seminararbeiten.

Leistungserhebung durch: Seminararbeit und Präsentation.

18.1., Franz X. Kling

Lehrkraft: Marcellus Krieger			
Leitfach: Biologie			
Rahmenthema: Analyse von Ökosystemen			
Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas (ggf. Bezug zum Fachprofil):			
Fachbezug: Q11 Der Mensch als Umweltfaktor			
JGS 10: Ökologie - Wechselbeziehungen im Lebensnetz			
Halb- jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien)
11/1	Sept. - Dez.	Grundwissen Ökologie	Leistungserhebung Mitarbeit
	Jan. - Feb.	Naturwissenschaftliches Arbeiten Anfertigung einer Facharbeit	
11/2	März - April	Recherche zum Seminarthema individuelle Sprechstunden zur Seminararbeit	Portfolio
	Mai - Juli	Präsentation der Zwischenergebnisse	PPP
12/1	Sept. - Nov.	individuelle Sprechstunden zur Seminararbeit	Seminararbeit
	Dez. - Jan.	Vorstellung der Seminararbeit im Plenum PPP	Präsentation
Mögliche Themen für die Seminararbeiten (bitte mindestens sechs Themen angeben):			
1. Untersuchung einer Feuchtwiese			
2. Untersuchung eines Moores			
3. Untersuchung eines Waldes			
4. Beeinträchtigung durch Intensive LWS...			
5. Beeinträchtigung eines Ökosystems durch Tourismus...			
6. Einfluss von Parasiten auf Lebewesen...			
Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars: ...			
Es sind sowohl praktische Untersuchungen, als auch Literaturarbeit möglich			

1.2.2017 *Marcellus Krieger*

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleiterin / des Schulleiters

W-Seminar: Archäometrie

mögliche Themen für die Seminararbeit:

1. Prospektion: Von der Luftbildarchäologie zur Bodenradarvermessung und zum 3D-Laserscan
2. Prospektion: Magnetometrie
3. Grundlagen: Radioaktivität und Dosimetrie
4. Grundlagen: Massenspektrometrie und Isotopenverhältnisse
5. Datierung: Radiocarbon- oder C14- und Kalium-Argon-Methode
6. Datierung: Kalibration der C14-Methode durch die Dendrochronologie
7. Paläoklima: Das Sauerstoffisotopenverhältnis in Eisbohrkernen und Sedimenten
8. Grundlagen & Datierung: Thermolumineszenz

u.v.a.

weitere Bemerkungen: vorläufig keine


Kurt Schmidt

Lehrkraft: Dr **Leitfach: Sport**
Rahmenthema: Olympische Spiele


Zielsetzung des Seminars: Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen, ökologischen, gesellschaftlichen, geschichtlichen und sportlichen Aspekten, die mit der Ausrichtung bzw. Organisation von Olympischen Spielen verbunden sind

Halb- jahre	Monat e	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung
11/1	Sept. - Dez.	Erarbeitung allgemeiner und spezieller fachspezifischer Grundlagen im Plenum	Schriftliche Leistungserhebung
	Jan. - Feb.	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Besuch der Uni-Bibliothek Regensburg Eingrenzung und Formulierung eines individuellen Themas für die Seminararbeit	Abgabe einer vorläufigen Literaturliste zum vorläufigen Rahmenthema der Seminararbeit gemäß der geforderten Formalien
11/2	März -April	Besprechung von allgemeinen und individuellen Fragestellungen im Plenum	Abgabe einer vorläufigen Gliederung und eines weitestgehend ausformulierten Gliederungspunktes
	Mai - Juli	Individuelle Konsultationen zum Seminartermin	Präsentation des derzeitigen Forschungsstandes und Erläuterung der gewählten Forschungsmethodik
12/1	Sept. - Nov.		Seminararbeit
	Dez. - Jan.		Präsentation

Mögliche Themen für die Seminararbeiten (bitte **mindestens sechs** Themen angeben):

1. Geschichte der Olympischen Spiele
2. Gesellschaftliche Entwicklung der...
3. Wirtschaftliche Anforderungen an die Austragungsorte von...
4. O.S. und Umwelt
5. O.S. in der Zeit des kalten Krieges
6. Vor- und Nachteile der Ausrichtung von O.S. für Städte und Regionen
7. O.S. und die Jagd nach Rekorden. Immer schneller, weiter, höher
8. O.S. und Doping. Soll Betrug legal werden?
9. Der Weg zu den Spielen. Untersuchungen in der Sportart XY
10. O.S. als multimediales Großereignis etc.

05 Februar 2017



Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleiterin / des Schulleiters

Lehrkraft: Petra Kraus		Leitfach: Deutsch	
1. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung			
2. Projektthema: Braunau im Dialog			
<small>(Die Inhalte der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung müssen nicht ausschließlich in 11/1 behandelt werden, wenn z. B. erste Arbeiten für das Projekt bereits in 11/1 notwendig sind.)</small>			
Begründung und Zielsetzung des Projekts (u. a. Beschreibung besonderer Kompetenzen, die bei den Seminarmitgliedern erreicht werden sollen):			
Der Ort Braunau steht in enger Verbindung mit dem Kloster bzw. mit unserer Schule, da Mitte des letzten Jahrhunderts Mönche aus Braunau nach Rohr flüchteten und sie sich hier eine neue Heimat aufbauten.			
Angestrebte Sach-, Fach- und Methodenkompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Anwendung von Kriterien für Studien- und Berufswahl - Recherche und Dokumentationsarbeit über Braunau - Konzeption und Durchführung von Projekten für Besuch aus Braunau - Exkursion nach Braunau 			
Angestrebte Sozial- und Selbstkompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Teambildung - Entwicklung von eigenen Ideen und Vorschlägen - Einsatz- und Leistungsbereitschaft 			
Halb-jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien) und Beobachtungen für das Zertifikat
11/1	Sept. - Feb.	BUS Traditionelle Fahrt nach Braunau im September!	Bewertung der Gesprächsbeiträge, Referat zur Berufsorientierung, Bewerbungsmappe
11/2	März - Juli	Vorbereitung und Planung von Projekten für den Besuch aus Braunau	Bewertung der Gesprächsbeiträge und Organisationsleitung
12/1	Sept. - Feb.	Portfolio und Abschlussgespräch	Portfolio
Externe Partner, die voraussichtlich beteiligt sind: Schüler und Lehrer aus Braunau			
Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:			

6.2.17 *P. Kraus*

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

P2

P-Seminar im Fach Englisch
Mit den Großen lernen – Englischunterricht in der 2. Klasse Grundschule

Lehrkraft: Heide Wenzl		Leitfach: Englisch	
1. Projektvorbereitung (11/1) 2. Projekt: Projektumsetzung an der Grundschule Rohr (11/2) 3. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung (12/1)			
Begründung und Zielsetzung des Projekts: Ziel des P-Seminars ist die Erarbeitung von Methoden und Material zum spielerischen Lernen im Englischunterricht. Die Kinder der 2. Klasse der Grundschule Rohr sollen zusammen mit den Teilnehmern des P-Seminars spielerisch Englisch üben. Dafür sollen in der Vorbereitungsphase Lernmaterialien erarbeitet werden, die im Unterricht eingesetzt werden können. Die Teilnehmer des P-Seminars können dabei ihrer Kreativität vollen Lauf lassen und versuchen interessante Lernspiele und Lernmaterialien zu entwickeln und Unterrichtspläne zu entwerfen. Sie können ihr Organisationsgeschick und ihre Rolle im Erwachsenenleben und der Berufswelt testen. Die Grundschüler können von den Oberstufenschülern spielerisch ihre ersten englischen Wörter lernen, die sie in der Folge auch im Englischunterricht der Grundschule gebrauchen werden.			
1. Vorbereitungsphase für die Projektarbeit			
11/1	Sept./ Okt.	Einführender Lehrervortrag zur Intention des P-Seminars Vorstellung des Seminarplans bis Februar sowie Planung des Seminars im Unterricht - Aspekte der Kinder- und Jugendpsychologie - Referate über die sprachliche und psychosoziale Entwicklung im Kindesalter - Untersuchung des Lehrplans der 3. Jahrgangsstufen in Englisch, um mögliche thematische Schwerpunkte herauszufinden	Bewertung der Organisationsleistungen
	Nov. - Januar	- möglicherweise Kontaktaufnahme mit dem Helen Doron Learning Centre zur Information über Lernmethoden und spielerische Lernverfahren - Internetrecherche und Überlegung zu geeigneten Lernmaterialien - Gruppenfindung für die Erarbeitung des Materials - Arbeitsphase und Organisation der Unterrichtsmaterialien	Dokumentation der Rechercheergebnisse (Umfang und Genauigkeit, Zielgruppenorientierung und Strukturierung der Darstellung) im Portfolio Bewertung der Organisationsleistung Kriterien: Grad der Selbständigkeit, Effizienz, Zeitplan
	Feb.	Zusammenstellung des Materials und Organisation der Durchführung der Unterrichtseinheiten in Absprache mit den Kolleginnen an der Grundschule Rohr	abschließende Einzelberichte über Erfahrungen, Entscheidungen (Portfolio) Kriterien: Umfang und Strukturierung, Art der Darstellung; Punkte)
2. Projekt			
11/2	März – Juni	Planen und Organisieren/konkrete Arbeit - Umsetzung der Ergebnisse in den Unterrichtsstunden an der Grundschule Anzahl der Unterrichtsstunden in Absprache mit den Kolleginnen an der Grundschule	Beobachtungen der Lehrkraft über Engagement Präzision, Praxisbezug, Teamfähigkeit

		<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf eines „Englischdiploms“ für die Kinder der 2. Jahrgangsstufe - Besprechung des Ablaufs in Stunden - Zeitraum von März bis Juni immer in Abstimmung mit den Wünschen der Kolleginnen an der Grundschule; eventuell auch Durchführung der Unterrichtsstunden am JNG möglich/in Absprache mit GS 	Dokumentation im Portfolio Einbringen von Ideen und Fertigkeiten
	Juli	<p>abschließende Überprüfung und Auswertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung der Ergebnisse/Projektbericht - abschließende Katalogisierung des Übungsmaterials 	Überprüfung der Kooperation und Teamfähigkeit
3. Studien- und Berufsorientierung			
	Sept. – Okt	<p>Einführender Lehrervortrag zur Thematik der Studien- und Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit <i>BuS</i>-Ordner Schülerelbsteinschätzung; Einführung in die Arbeit mit den Heften des <i>BuS</i>-Ordners; - arbeitsteilige Recherchen zum Arbeitsfeld über bestimmte - Berufsberater/AOK 	
12/1	Nov.- Jan.	<ul style="list-style-type: none"> - persönliche Recherchen über Studiengänge und Berufsbilder - Entwickeln einer eigenen realitätsnahen beruflichen Perspektive - Gelegenheit zum Gespräch und zum Austausch - individuelle, schriftliche Dokumentation der Ergebnisse, die auch den anderen Schülerinnen und Schülern als Informationsquelle dienen soll - Präsentation im Unterricht - Abgabetermin für das Portfolio 	Bewertung der Gesprächsbeiträge und der schriftlichen (Umfang und Genauigkeit, Zielgruppenorientierung und Strukturierung der Darstellung)
Zusammenarbeit mit der Grundschule Rohr evtl. Helen Doron Learning Center			

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleiterin / des Schulleiters

Lehrkraft: Ebert, Maximilian

Leitfach: Musik

1. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung

2. Projektthema: Songproduktion und Konzertkonzeption

(Die Inhalte der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung müssen nicht ausschließlich in 11/1 behandelt werden, wenn z. B. erste Arbeiten für das Projekt bereits in 11/1 notwendig sind.)

Begründung und Zielsetzung des Projekts (u. a. Beschreibung besonderer Kompetenzen, die bei den Seminarmitgliedern erreicht werden sollen):

Ziel:

Künstlerische, wirtschaftliche, juristische und Marketing-technische Kompetenzen bei der Schöpfung und Veröffentlichung von Musik. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Überblick von der Erschaffung bis zur Publikation von künstlerischen Inhalten anhand einer Songproduktion und einer Konzertplanung bekommen.

Voraussetzung: Grundwissen, aber vor allem Interesse und Wille zur Durchführung muss vorhanden sein.

Halb-jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien) und Beobachtungen für das Zertifikat
11/1	Sept. - Feb.	Berufs- und Studienorientierung: - Besuch einer musikalischen Persönlichkeit: Das Berufsbild eines Musikers - Exkursion an die Universität Regensburg	Kurzreferate zu verschiedenen Berufsbildern
11/2	März - Juli	Songproduktion (künstlerische und technische Inhalte) Referate: Songanalyse, Urheberrecht, Marketing- und Promotion-Gestaltung etc.	Kreative Entwicklung eines musikalischen Produkts und /oder Themenangepasste Referate
12/1	Sept. - Feb.	Aufnahme der Songs an einem WE im Tonstudio Konzertplanung und Promotion sowie Marketing (kann auch schon parallel zu den Inhalten von 11/2 anlaufen)	Entwicklung einer Produktionsmappe Design von Bewerbungsportfolio dieses Produkts Entwicklung eines strategischen Plans für eine Konzertkonzeption Entwicklung eines Coverbildes der EP Etc.

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleitung

Lehrkraft: Kroiss		Leitfach: WR	
1. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung 2. Projektthema: Gründung und erfolgreiche Abwicklung eines Schülerunternehmens im Rahmen von „JUNIOR-Schüler erleben Wirtschaft“			
Begründung und Zielsetzung des Projekts: Die Schüler/innen sollen die Praxis eines Entscheidungsträgers erfahren: Ideen im Team zu entwickeln, diese durchsetzen, zu organisieren, zu entscheiden, aber auch für die Folgen dieser Entscheidungen verantwortlich zu sein. Gleichzeitig sollen sie die dafür notwendigen Kompetenzen erwerben. Durch konsequenten Projekt- und Ergebnisbezug soll selbstverantwortliches Arbeiten gefördert werden. Ziele: - Erkennen, welche Qualifikationen ein Entscheidungsträger im Unternehmen benötigt - Entscheidungen im Team treffen, umsetzen, evaluieren Unternehmerisches Denken, Eigeninitiative und Selbstorganisationsfähigkeit trainieren - Entscheidungsprozesse im Unternehmen kennenlernen „Produkt“ des Projekts: - erfolgreiche Gründung, Durchführung und Auflösung des JUNIOR-Unternehmens - Herstellung eines eigenen Produkts oder Erbringung einer Dienstleistung - Erstellen von Arbeiten zu einzelnen Geschäftsprozessen im Schülerunternehmen			
Halb-jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien) und Beobachtungen für das Zertifikat
11/1	Sept. - Feb.	Entwicklung einer Geschäftsidee, erste Schritte zur Realisierung (Unternehmensname, Wahl von Vorstandsvorsitzendem und Abteilungsleitern Klärung der Art der weiteren Leistungsnachweise Teilnahme der JUNIOR-Vorstände an der Startveranstaltung mit Unternehmertreff Entwicklung eines Projektplans Suchen eines Wirtschaftspaten Arbeit in Arbeitsgruppen zu Marketingkonzept, Web-Auftritt, Produktgestaltung, Marktforschung Abstimmung der Teilergebnisse zu Gesamtkonzept Zusammenarbeit mit Wirtschaftspaten Verkauf der Anteilsscheine Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung	Organisationsleistung: Zeitplanung, Zielerreichung, Effizienz, Flexibilität Referate auf der Hauptversammlung

11/2	März - Juli	<p>PROJEKTARBEIT Zusammenarbeit mit Wirtschaftspaten</p> <p>Weiterarbeit an Teilaufgaben Vorbereitung des Messeauftritts Teilnahme an der JUNIOR-Messe Vorbereitung der Bilanz Auflösungsversammlung planen Durchführung der Auflösungsversammlung Auflösung des Unternehmens Evaluation und Reflexion Verfassen eines Abschlussberichts über den eigenen Aufgabenbereich</p>	<p>Referate zu Fachthemen</p> <p>Kurzvorträge</p> <p>Protokolle</p> <p>Referate auf der Hauptversammlung</p> <p>Abschließender Bericht aller Schüler/innen (ca. 3 Seiten) über ihre Erfahrungen, Entscheidungen und Alternativen</p>
12/1	Sept. - Feb.	<p>Studien- und Berufsorientierung Mit ausführlicher Selbstreflexion, Besuch von Info-Veranstaltungen, Training von Bewerbung und Assessmentcenter, Begleitung bei der Wahl des geeigneten Studien- oder Ausbildungswunsches</p>	<p>Schriftliche Dokumentation</p> <p>Kurzreferate</p> <p>Protokolle</p> <p>Portfolio</p>

Externe Partner, die voraussichtlich beteiligt sind:

IW Köln JUNIOR GmbH, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V., Partnerunternehmen, ggf. Expertenvorträge

Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Erwartet wird hohes Engagement und selbstständiges Arbeiten im jeweiligen Unternehmensbereich.

Die Geschäftsidee muss bereits während der Sommerferien entwickelt werden, um geeignete Wirtschaftspaten suchen zu können.

9.2.17 Weiss

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleitung

Lehrkraft: Haslinger Thomas , *Luthe Julia*

Leitfach: Ph

1. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung

2. Projektthema: Alpenüberquerung zu Fuß – Bewegung im Alpenraum

Begründung und Zielsetzung des Projekts:

Ziel:

Planung und Durchführung einer mehrtägigen Wanderung von Deutschland nach Italien¹. Die Route wird anhand mehrerer Reiseführer geplant. Sie soll von Hütte zu Hütte führen. Die Ausarbeitung obliegt den Schülern. Nebenher sollen besonders Aspekte der Flora und Fauna, der Tiroler Geschichte und der Orientierung mit Hilfe technischer Geräte im Mittelpunkt stehen.

Falls das Landratsamt „grünes Licht“ gibt, könnte zudem während des Seminarbetriebs ein örtlicher Wanderweg renoviert oder neu gestaltet werden.

Voraussetzung: Grundkondition und Wille zur Durchführung muss vorhanden sein (Ärztliches Attest + Mitgliedschaft im DAV / Versicherung).

Halbjahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien) und Beobachtungen für das Zertifikat
11/1	Sept. – Nov. Dez.- Feb.	P-Seminar-Ordner (StuBO) juristische Vorgaben für eine Klassenfahrt klären Alpenvereinsapp + Planung der Route, Buchung der Quartiere Routenprofile ermitteln. Besondere Aspekte der Wanderung: Referate, GPS, Dokumentation z.B. Wordpress, Aspekte des Buchs „Physik in der Berghütte“ .	Aktivitäten im Forum Referate
11/2	März – Mai Juni- Juli	Planung einer Probewanderung (ca. 6-8h) Berufsorientierung Detailplanung und Durchführung (während der Wanderwoche)	Referat über einen Beruf/Ausbildung/Studiengang
12/1	Sept. - Feb.	Reflexion der Wanderung + / - Portfolio und Abschlussgespräch	Bewerbungsmappe Portfolio

Externe Partner, die voraussichtlich beteiligt sind: DAV – Landratsamt Kelheim ; Sponsoring / Trikot

17.1.2014 Haslinger Th.
Datum und Unterschrift der Lehrkraft

18.1.2014 Lang
Datum und Unterschrift Schulleiter

¹ Ich will die Erfahrungen der Alpenüberquerung mit der Q11 im Juli 2017 einfließen lassen. Eventuell könnte man eine andere Route wählen, oder keine Alpenüberquerung, sondern z.B. den Stubaier Höhenweg gehen.